



**Annemarie
Berlinger-Staub**
Gemeindepäsidentin

Die Vorsteherin der
Direktion Präsidiales
und Finanzen über die
Coronavirus-Situation.



Das Institut für Virologie und Immunologie in Mittelhäusern (IVI) gehört in der Erforschung des Coronavirus weltweit zu den führenden.

«In dieser Krise sind alle gefordert»

Liebe Könizerinnen und liebe Könizer

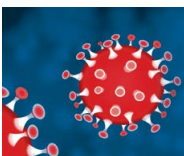
Das Coronavirus hat unser Leben in kürzester Zeit dramatisch verändert. Wir müssen Einschränkungen in unserem Alltag akzeptieren, die wir uns vor einigen Monaten kaum hätten vorstellen können. Wer es einrichten kann, arbeitet von zu Hause. Ausser den Lebensmittelgeschäften ist praktisch alles geschlossen. Wir sind aufgerufen, nach Möglichkeit zuhause zu bleiben und unnötige Kontakte zu vermeiden. Dieses sogenannte «Social Distancing», das Abstand halten, macht am meisten zu schaffen. Uns allen fehlen die Begegnungen. Die Art und Weise, wie das Coronavirus unser Leben verändert, kann Angst machen. Vor allem weil wir nicht wissen, wie lange die Situation

andauert und wie schlimm die Epidemie tatsächlich wird. Es gibt aber auch vieles, das uns darauf vertrauen lässt, dass wir die Krise bewältigen können. Bund und Kantone haben die notwendigen Massnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und wir haben eines der besten Gesundheitssysteme der Welt.

Wir – und ich meine wirklich wir in Köniz – haben auch Forschende, die mit Hochdruck an der Bekämpfung des Virus arbeiten. Die Forschenden im Institut für Virologie und Immunologie (IVI) in Mittelhäusern, haben bereits wichtige Erkenntnisse zum neuen Virus gewonnen, die weltweit für Aufsehen gesorgt haben. Nicht zu vergessen ist: Wir alle haben es in der Hand.

Zum Schutz von uns allen, braucht es jeden Einzelnen und jede Einzelne. Wenn wirklich alle mithelfen, können wir die Ausbreitung des Virus zwar nicht stoppen, aber verlangsamen. Das verschafft Zeit, die wertvoll ist für die Spitäler, die Wissenschaft, für die Krisenstäbe von Bund, Kantonen und den Gemeinden.

Als Gemeinde tragen wir dazu bei, die Massnahmen von Bund und Kantonen auf Gemeindeebene umzusetzen. Daneben stellen wir sicher, dass wir die sogenannten vitalen Dienstleistungen für die Bevölkerung so gut und so lange wie möglich aufrechterhalten können. Dabei geht es um die Grundversorgung und um eine Infrastruktur, die funktioniert. Es sind Service-Public-Aufgaben



**Coronavirus: Aktuelle Informationen zur Situation
in Köniz finden Sie unter www.koeniz.ch/corona**

in den Bereichen Wasser und Entsorgung, öffentliche und soziale Sicherheit und – als weiteres Beispiel – Zivilschutz und der Feuerwehr. Diese Dienstleistungen sind gewährleistet. Darauf können Sie vertrauen. Liebe Könizerinnen

und Könizer, lassen Sie uns alles tun, damit wir die Krise gemeinsam bewältigen können. Wir können es, indem wir unsere Verantwortung wahr- und das Virus ernst nehmen. Schauen Sie, dass Sie sich, Ihre Familie, Freundinnen

und Freunde, Verwandte und Bekannte so gut als möglich schützen können.

Häbet Sorg!

Naturperlen: Die «Schnydereglungge»

Kennen Sie die «Schnydereglungge»? Möglicherweise sind Sie schon unzählige Male daran vorbeispaziert, ohne es zu merken. Es sind grössere und kleinere Wasserflächen rechts des Aare-Uferwegs, wenn man vom Eichholz Richtung Gürbemündung wandert.

Diese Glunggen waren ursprünglich Teil des Flussbetts, bevor die Aare 1850 mit Dämmen verbaut wurde. Die eingezwängte Aare frass sich in der Folge ins Kiesbett ein und senkte so den Grundwasserspiegel. Zudem trennte ab 1942 ein grosser Damm mit der Trinkwasserleitung die Flächen weiter ab. Trotz diesen einschneidenden Massnahmen waren die Feuchtgebiete noch lange ein wunderbares Eldorado für Amphibien: 1972 wurden hier nicht weniger als acht verschiedene Amphibienarten gefunden, darunter die heute seltenen Arten Laubfrosch, Kammolch und Gelbbauchunke. Viele Waberer «Giele und Modi» verbrachten ihre Freizeit in den spannenden Glunggen und Sümpfen. Legendar waren auch die Eisflächen im Winter zum «Schlöfle» und Eishockey spielen. Diese Zeiten sind angesichts der warmen Winter wohl endgültig vorbei. Auch den Amphibien ging es in den Feuchtgebieten immer schlechter, weil aufkommende Bäume und Sträucher immer weniger Licht zum Teich liessen und die Qualität der Zuflüsse abnahm. Nun haben Kanton und Gemeinde als zuständige Behörden für die Amphibienlaichgebiete an der Aare eine erste Aufwertung durchgeführt.



Die «Schnydereglungge» sind Wasserflächen rechts des Aare-Uferwegs, wenn man vom Eichholz Richtung Gürbemündung wandert.

Bei einem Teich wurde ausgeholzt, Faulschlamm entfernt und eine Wasserzufuhr eingerichtet, die reguliert werden kann. Somit können Flächen entstehen, die zeitweise austrocknen, was gerade für die selteneren Amphibien sehr wichtig ist. Dadurch gibt es weniger Fressfeinde. Wer weiss, vielleicht kann man im Frühling hier schon bald wieder die Rufe verschiedener Amphibien hören und sogar selteneren Arten antreffen. Das wäre dann eine echte Naturperle auf Könizer Boden.

Abteilung Umwelt und Landschaft / IZ Eichholz

INFO

Die Teiche werden durch die Arbeitsgruppe Umwelt des Wabern Leistes gepflegt. Freiwillige helfen an zwei bis drei Einsätzen pro Jahr, Sträucher zurückzuschneiden und Problempflanzen zu bekämpfen.

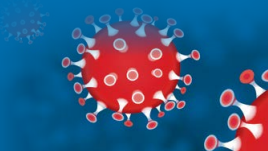
Interessierte Helferinnen und Helfer können sich bei Miriam Tarchini, miriam.tarchini@gmail.com, melden.

Coronavirus: Hinweis zu Events

Es ist möglich, dass Events, auf welche in dieser Ausgabe hingewiesen wird, aufgrund der Coronavirus-Situation nicht stattfinden. Bitte wenden Sie sich bei Fragen jeweils direkt an den Veranstalter.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Die Redaktion



Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz

Tel. 031 970 92 21
kommunikation@koeniz.ch

Leitung

Martina Summermatter

Auflage

50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von der Könizer Zeitung | der Sensetaler | der Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Benutzung von öffentlichem Strassenraum ist meldepflichtig



Bei der Nutzung von öffentlichem Strassenraum hat die Verkehrssicherheit oberste Priorität.



So soll es sein: Schuttmulde auf öffentlicher Strasse, abgescrankt und bei Nacht beleuchtet.

In der Gemeinde Köniz darf öffentlicher Grund und Boden wie Strassen, Trottoirs etc. für private Zwecke wie das Deponieren von Mulden oder Abstellen von Umzugswagen temporär benutzt werden. Im Interesse der Verkehrssicherheit ist dies jedoch melde- und bewilligungspflichtig.

Möchten Sie entrümpeln und vor dem Haus eine Mulde auf öffentlichem Grund und Boden abstellen? Oder steht Ihnen ein Umzug bevor und Sie benötigen Platz fürs Abstellen des Umzugswagens? Für solche temporäre Zwecke darf der öffentliche Grund und Boden der Gemeinde Köniz benutzt werden. Diese Art der Nutzung zu privaten, über den Gemeingebrauch hinausgehenden Zwecken ist jedoch melde- und bewilligungspflichtig. Damit wird sichergestellt, dass die Aspekte der Verkehrssicherheit in der vorgeschriebenen Form berücksichtigt werden.

Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, ihr Vorhaben via Web-Formular online unter www.koeniz.ch/nutzungstrassenraum anzumelden und die Bewilligung dafür einzuholen.

Für die Koordination von temporären Verkehrsführungen und entsprechender Signalisation ist die Gemeinde Köniz darauf angewiesen, frühzeitig vor Baubeginn respektive Beanspruchung der öffentlichen Fläche in Kenntnis gesetzt zu werden.

Kosten

Die Nutzung von öffentlichem Grund und Boden in der Gemeinde Köniz ist bis zu einem Tag gebührenfrei. Längere Nutzungen sowie Strassensperrungen sind kostenpflichtig (s. Infobox).

Bei Verstoss gegen die Melde- und Bewilligungspflicht werden in jedem Fall Kosten erhoben. Handwerkerinnen und Handwerker, welche ihre Fahrzeuge auf einem Parkplatz in der Blauen Zone abstellen müssen, haben die Möglichkeit, beim Polizeiinspektorat Köniz eine sogenannte Handwerkerparkkarte (gültig für einen Tag oder einen Monat) zu lösen. Dies gilt jedoch nicht für Privatfahrzeuge von Pendlerinnen und Pendlern. Für diese Fahrzeuge müssen private Lösungen gesucht werden.

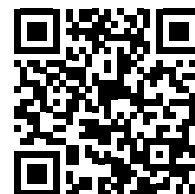
Verkehrssicherheit

Grundsätzlich darf der Strassenverkehr während der Inanspruchnahme respektive Bautätigkeit nicht gefährdet oder unnötig behindert werden. Zudem sind alle notwendigen Sicherungsmassnahmen gemäss der Signalisationsverordnung zu treffen. Verkehrshindernisse dürfen nicht ohne zwingende Gründe geschaffen werden. Sie sind ausreichend kenntlich zu machen und möglichst bald wieder zu beseitigen.

Wer die öffentliche Strasse, etwa für den Leitungsbau, aufbrechen muss, benötigt ebenfalls eine Bewilligung nach kantonalem Strassenverkehrsgesetz. Auch dafür steht auf der Website der

Gemeinde Köniz ein entsprechendes Formular zur Verfügung: www.koeniz.ch > Online-Service > Strassen und Unterhalt > Grabenaufbruchgesuch.

Beat Zehnder, Abteilung Verkehr und Unterhalt



QR-Code, direkter Weg zum Formular
► Nutzungstrassenraum

Gebühren

Die Gebühren richten sich nach dem Gebührenreglement für das Baubewilligungsverfahren, die baupolizeilichen Verrichtungen und die Inanspruchnahme des öffentlichen Grundes (Sondernutzung) in der Gemeinde Köniz sowie nach dem Gebührentarif für das Polizeiinspektorat Köniz.

Beispiele

Beanspruchung eines Parkplatzes für eine Mulde (ca. 10 m²) bis 2 Wochen: CHF 20.00 / 1 Monat: CHF 40.00. Strassensperrung: CHF 60.00 pro Tag. Parkbewilligung ausserhalb von Parkfeldern: bis 15 Fahrzeuge CHF 50.00 pro Tag. Pro weitere 5 Fahrzeuge zusätzlich CHF 20.00.

Könizer Sirenen funktionieren einwandfrei



In einem Ernstfall wird die Könizer Bevölkerung unter anderem über die Sirenen informiert. Diese Sirenen werden in der ganzen Schweiz jeweils am ersten Mittwoch im Februar getestet. In Köniz haben alle Anlagen den Test bestanden.

In der Gemeinde Köniz gibt es 22 Sirenenanlagen, die jeweils vom Zivilschutz auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden. Die 22 Sirenen wurden im Jahr 2019 einer Revision unterzogen, alle älteren Modelle wurden durch neuere ersetzt. Alle neu installierten Sirenen wurden beim schweizweiten Sirenentest am Mittwoch, 5. Februar 2020, erfolgreich auf ihre Funktionalität getestet. Die Gemeinde Köniz hat keinen Ausfall oder eine Störung von ihren Sirenen zu verzeichnen.

Die Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS) der Zivilschutzorganisation Re-

Die Sirenenanlagen in der Gemeinde Köniz haben den diesjährigen Test erfolgreich bestanden.

gion Köniz fahren während des Tests jeweils die vier Routen der mobilen Sirenen ab. Die Routen sind so angelegt, dass auch Häuser und Landwirtschaftsbetriebe, welche nicht mit den stationierten Sirenenanlagen erreicht werden können, bei einem Ernstfall alarmiert werden.

Mit den Erneuerungen der Sirenen haben sich auch die Fahrrouen der mobilen Sirenen verändert. Die überarbeiteten Routen wurden vom kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) und an die Zivilschutzorganisation Region Köniz übergeben. Auch die mobilen Sirenen wurden am 5. Februar 2020 erfolgreich getestet.

Was tun im Notfall?

Wenn der Sirenenalarm ausserhalb des alljährlichen Tests am ersten Mittwoch im Februar ertönt, müssen Sie wie folgt reagieren:

- Hören Sie Radio,
- befolgen Sie die Anweisungen der Behörden,
- informieren Sie Ihre Nachbarn und
- verlassen Sie bei «Wasseralarm» sofort das gefährdete Gebiet.

Neben dem Sirenenalarm informiert das Gemeindeführungsorgan der Gemeinde Köniz (s. Box) im Ernstfall in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Bern über www.koeniz.ch, Radio, Flugblätter und Direktinformation in den betroffenen Gemeindegebieten. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz stellt zudem die kostenlose App Alertswiss zur Verfügung. Über Alertswiss erhalten Sie Alarme, Warnungen und Informationen zu Ihrem aktuellen Standort via Smartphone: www.alert.swiss.



www.zsoregionkoeniz.ch

Notvorrat:

Jede/r kann sich vorbereiten

Während die Gemeinde sich mit dem GFO (s. Box links) vorsorglich auf die Bewältigung einer Katastrophe oder Notlage vorbereitet, hat die Bevölkerung andere Möglichkeiten der Vorsorge. Nämlich die, einen Notvorrat zur Verfügung zu haben, um eine Notlage kurzfristig überbrücken zu können.

Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL gibt für die Lagerung von Notvorrat die folgenden Empfehlungen ab:

Getränke

9 Liter Wasser (1 Sixpack) pro Person, weitere Getränke

Lebensmittel für rund 1 Woche

Zum Beispiel Reis, Teigwaren, Öl, Fertiggerichte, Salz, Zucker, Kaffee, Tee, Dörrfrüchte, Müesli, Zwieback, Schokolade, UHT-Milch, Hartkäse, Trockenfleisch, Konserven.

Verbrauchsgüter

Batteriebetriebenes Radio, Taschenlampe, Ersatzbatterien, Kerzen, Streichhölzer/Feuerzeug, Gaskocher.

Und ausserdem

Regelmässig benötigte Hygieneartikel und Arzneimittel, etwas Bargeld, Futter für Haustiere.

Weitere Informationen:

www.bwl.admin.ch/bwl/de/home/themen/notvorrat.html



QR-Code, direkter Weg zur Website

► Notvorrat

Gemeindeführungsorgan (GFO)

Gemäss den Vorgaben des Bundes kommt bei Naturkatastrophen und Notlagen in der Gemeinde Köniz das Gemeindeführungsorgan (GFO) zum Einsatz. Die von der Gemeindepräsidentin geleitete Organisation setzt sich aus Fachleuten zusammen, die sich an Rapporten und Übungen regelmässig auf den Ernstfalleinsatz vorbereiten. Das GFO arbeitet eng mit der Polizei, Feuerwehr und dem Zivilschutz zusammen und richtet die Arbeit auf folgende Hauptziele aus:

- Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen/Versorgung,
- Wahrung der Handlungsfreiheit und
- Wiederherstellung geordneter Verhältnisse.

Das GFO ordnet Sofortmassnahmen an, informiert die Bevölkerung, berät den Gemeinderat und stellt die Koordination von Massnahmen und den Vollzug der Entscheide des Gemeinderats sicher.

Sportbörse Niederwangen lebt «Long Life»-Philosophie



Sie beraten, verkaufen, reparieren: Istvan Jakab (Mitgründer) und Tobias Hummel (Lernender) von der Sportbörse Niederwangen.



Seit mehr als 20 Jahren lebt die Sportbörse Niederwangen die Philosophie «Long Life».

Es gibt sie – die guten Ideen, wie unsere Gesellschaft ihren Abfall reduzieren kann. Die Sportbörse Niederwangen lebt die Philosophie «Long Life» seit mehr als 20 Jahren. Ein Gespräch mit Mitgründer Istvan Jakab.

«Ich bin mit der Idee aufgewachsen, dass Produkte so lange wie möglich am Leben erhalten werden», sagt Istvan Jakab, Mitgründer der Sportbörse Niederwangen. Wer denkt, dass das Angebot der Sportbörse nur aus verbrauchten Artikeln besteht, täuscht sich. Die Sportbörse ist ein Fachgeschäft, welches auch Service und Reparaturen anbietet. Das Sortiment ist bunt und vielseitig: Es umfasst unterschiedlichste Marken sowie Generationen von Artikeln. Dies ist eine besondere Heraus-

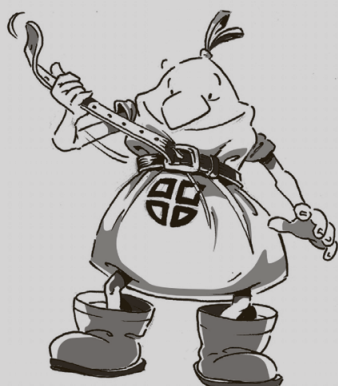
forderung für die Mitarbeitenden und besonders für die Lernenden. Speziell ist ebenfalls, dass mit dem Angebot der Sportbörse auch «Geschichten» verkauft werden. «Viele Kunden erzählen, was sie mit den Artikeln verbindet, die sie bei uns verkaufen wollen», sagt Istvan Jakab und fügt schmunzelnd an: «Wir sind eine Art Marktplatz und somit ein Begegnungsort».

In der Sportbörse wird die Idee der Abfallvermeidung seit mehr als 20 Jahren vorgelebt. An erster Stelle steht, den Gegenständen ein langes Leben zu ermöglichen. Dazu gehören sowohl das Verkaufen als auch das Reparieren von Sportartikeln. Wenn Sportgeschäfte zum Beispiel Mietmaterial ersetzen, kann dies nahezu neuwertig über die Sportbörse neue Besitzer finden. Was

in Niederwangen keine Abnehmer-schaft mehr findet, wird über ein Hilfsnetzwerk nach Rumänien gebracht und dort verschenkt.

Das Konzept der Occasion ist nicht neu. Droht es, in der heutigen Konsum- und Wohlstandsgesellschaft vergessen zu gehen? Istvan Jakab beschwichtigt und meint sogar festgestellt zu haben, dass in den letzten Jahren vermehrt junge Menschen Wert darauf legen, Sachen nicht neu zu kaufen und möglichst lange zu benutzen. «Long Life» heisst die Philosophie und sie lebt von Vorbildern wie Istvan Jakab und Initiativen wie der Sportbörse, welche zu einem massvollen Umgang mit Konsumgütern animieren.

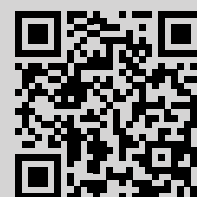
Katja Jucker, Dienstzweig
Abfallbewirtschaftung und Deponie



Könizer Beiträge für weniger Abfall

Mit der Artikelreihe «Long Life» werden regelmässig Könizer Betriebe vorgestellt, welche dazu beitragen, die Langlebigkeit von Gegenständen zu fördern und damit zur Reduktion von Abfall beitragen. Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter

www.koeniz.ch/abfallvermeidung.



QR-Code, direkter
Weg zur Webseite
► Abfallvermeidung

Köniz will Fair Trade Town werden

Viele der globalen, sozialen und ökologischen Herausforderungen stehen in Zusammenhang mit unserem Konsumverhalten. Die Gemeinde Köniz will den fairen Handel mit Produkten aus dem globalen Süden und mit lokalen, direkt vermarkteten Produkten fördern. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, im 2020 als Fair Trade Town zertifiziert zu werden.

Mit dem Kauf von Fair-Trade-Produkten aus dem globalen Süden wie Kaffee, Schokolade, Bananen, Nüssen und viele mehr können Schweizerinnen und Schweizer einiges bewirken. Dank langfristigen Handelsverträgen und Mindestpreisen garantieren Fair-Trade-Produkte den Produzenten und Produzentinnen ein stabiles Einkommen. Sie können ein Einkommen erzielen, das ihnen und ihren Familien eine menschenwürdige Existenz sichert und langfristig eine echte Chance auf Verbesserung des Lebensstandards bietet. Die Fair-Trade-Standards stellen sicher, dass es in der Produktion zu keiner Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Diskriminierung kommt. Ebenso legen sie umweltschonende Produktionsmethoden fest und schützen die Umwelt, indem sie unter anderem eine biologische und CO₂-neutrale Produktionsweise anstreben.

Nachhaltig, regional und global

Die Gemeinde Köniz will in Sachen Fair Trade eine Vorreiterrolle einnehmen und Einzelpersonen, Detailhandel, Restaurants, Institutionen und Vereine zu verantwortungsvollem Handeln motivieren. Da die Gemeinde Köniz Stadt und Land ist, sollen neben den Fair-Trade-Produkten aus dem Süden auch der lokale Konsum und die direkte Vermarktung von regionalen und saisonalen Produkten gefördert werden.

Im Rahmen von «Fair Trade Town PLUS» will die Gemeinde Köniz die lokalen Produzentinnen und Produzenten und Konsumentinnen und Konsumenten vernetzen. Lokale, nachhaltig produzierte und direkt vermarktete Produkte erfüllen genauso die Kriterien des fairen Handels. Sie schonen die Umwelt und schützen dank kurzen Transportwegen das Klima. Die Gemeinde Köniz plant eine Informationsveranstaltung zu Fair Trade Town Köniz.



FAIR 
TRADE
TOWN KÖNIZ



Über das Label

Fair Trade Town ist eine Auszeichnung, welche vom Dachverband Swiss Fair Trade an Gemeinden und Städte verliehen wird, die sich für den fairen Handel einsetzen und damit einen Beitrag an die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) leisten. Damit die Gemeinde Köniz als Fair Trade Town zertifiziert wird, müssen in der Gemeindeverwaltung sowie in möglichst vielen Gastronomiebetrieben, Institutionen, Unternehmen und Detailhandelsgeschäften mindestens drei Fair-Trade-Produkte angeboten werden.

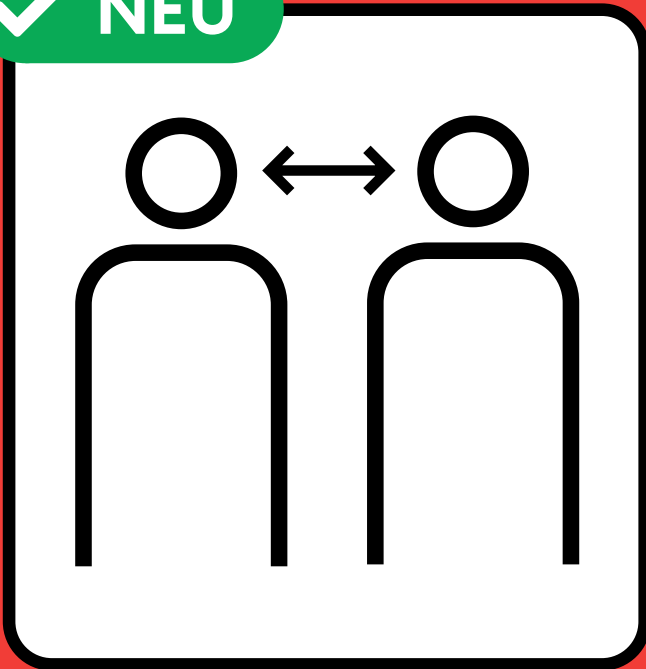
Veranstaltung

Am 14. Mai 2020 findet im Gemeindehaus Bläuacker zum Auftakt des Projekts Fair Trade Town eine Informationsveranstaltung statt. Eingeladen sind Interessierte und Vertretende von Unternehmen, Gastbetrieben, Institutionen, Detailhandel und lokale Produzentinnen und Produzenten. Weitere Informationen werden auf der Website der Gemeinde Köniz www.koeniz.ch/fairetradetown aufgeschaltet.

SO SCHÜTZEN WIR UNS.



✓ NEU

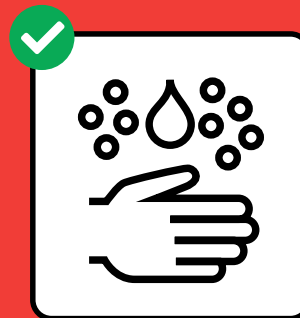


Abstand halten.

Zum Beispiel:

- Ältere Menschen durch genügend Abstand schützen.
- Beim Anstehen Abstand halten.
- Bei Sitzungen Abstand halten.

WEITERHIN WICHTIG:



Gründlich
Hände waschen.



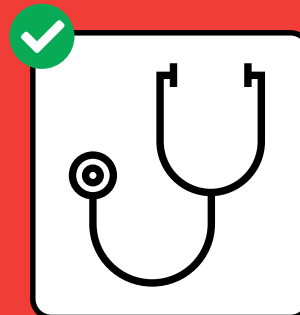
Hände schütteln
vermeiden.



In Taschentuch oder
Armbeuge husten und
niesen.



Bei Fieber und Husten
zu Hause bleiben.



Nur nach telefonischer Anmeldung
in Arztpraxis oder Notfallstation.

Art. 316.589.d

www.bag-coronavirus.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



Scan for translation

Medienwettbewerb «(Kein) Plastik im Grüngut»

Was gehört in die Grüngutsammlung und was nicht? Kreieren Sie eine Geschichte zum Thema «Fremdstoffe im Grüngut» und überzeugen Sie die Jury.

Immer häufiger landen Plastikteile und andere Fremdstoffe in den Grüngutcontainern. Das hat Konsequenzen, denn Plastik aus dem «Kompost-Kübel» zerstört den Stoffkreislauf und steht am Ende auf unserem Esstisch. Das Grüngut der Gemeinde Köniz wird in der Landwirtschaft kompostiert. Nicht abbaubare Mikroteilchen gelangen dadurch über die Felder in die Nährstoff- und Wasserkreislauf. Mit dieser Thematik möchte die Gemeinde an die Generation von morgen gelangen und lädt deshalb Kinder und Erwachsene zu einem Kreativitätswettbewerb ein.

Gesucht werden Geschichten zum Thema Grüngut und Fremdstoffe. Damit Spielraum für die stufengerechte Umsetzung besteht, sind die Teilnehmenden frei in der Wahl des Mediums – ob plastische oder Medienkunst, Video-Reportagen, Themen-Magazine, Comics, Theaterstücke, Texte oder Zeichnungen – alles ist erlaubt. Die Eingabefrist endet am 3. Juli 2020. Eine Jury aus Fachleuten kürt die Gewinnerinnen und Gewinner nach Altersstufen. Die Preisvergabe erfolgt nach den Sommerferien.

Der Wettbewerb findet im Rahmen der kantonsweiten Kampagne «Grünabfuhr – aber ohne Plastik» statt. Die Kampagne ist ein Projekt der «Abfallregion Bern», einer Kooperation verschiedener Gemeinden und Städte sowie der regionalen Grüngutverwerter.

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

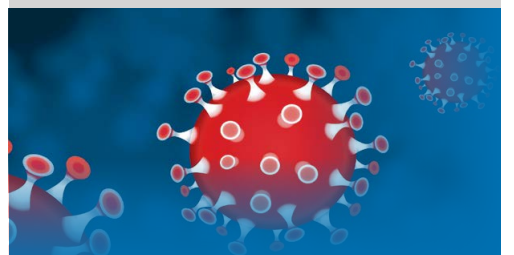
Abfall

Die Kehrrichtabfuhrdaten finden Sie unter:

www.koeniz.ch/abfallkalender.

Recycling

- In die PET- Sammlung gehören nur durchsichtige Flaschen, in denen zuletzt ein Getränk war. Wenn eine PET-Flasche mit Putzmittel/Essig/Öl gefüllt wurde, darf sie nicht in die PET- Sammlung gelangen.
- Recycling braucht zwingend sauberes und sortenrein getrenntes Material.



Coronavirus: Informationen zum Abfall

- Der Betrieb am Entsorgungshof ist eingestellt. Aktuell können nur Altglas (Flaschen), Papier und Karton, Metall, Altöl und Nespresso-Kapseln entsorgt werden. Das Areal ist von 07.00–17.00 Uhr geöffnet.
- Die Kehrrichtabfuhr findet unverändert statt. Bitte beachten Sie, dass allfällige Anpassungen im Abfallbetrieb möglich sind. Die Gemeinde Köniz informiert laufend über www.koeniz.ch.

WETTBEWERB
ZEIGT IN KREATIVEN BEITRÄGEN, WIE EUCH
DAS THEMA «(KEIN) PLASTIK IM GRÜNGUT» BEWEGT.
STOP-PLASTIC.CH/WETTBEWERB

TOLLE PREISE ZU GEWINNEN